



## Letzter Hinweis für das Jahr 2013 Der Falterflug ist beendet und die Eiablage ist erfolgt

### Monitoring

Die Entwicklung des Eichenprozessionsspinner (EPS) wird von der FVA Baden-Württemberg im Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald südlich von **Breisach** und im **Stadtgebiet Freiburg** regelmäßig überwacht.

Die Überwachung des Falterflugs erfolgte mittels Pheromonfallen, in denen die Männchen durch einen synthetisch hergestellten Sexuallockstoff angelockt und gefangen wurden.

Bei der Bewertung der Ergebnisse ist zu beachten, dass die Entwicklung des EPS in kühleren Regionen Südwestdeutschlands gegenüber diesem Standort um einige Tage verzögert sein kann.

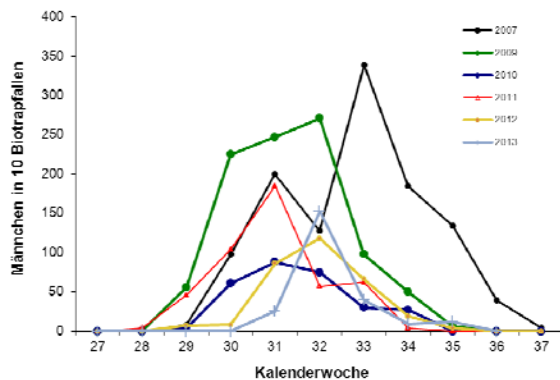


**Abb. 1:** Pheromonfalle mit Lockstoffdispenser zur Überwachung des Falterflugs der Männchen des EichenprozeSSIONsspinner (Foto: H. Veit)

Grundlegende Informationen zum EPS sind in der Waldschutz-Info 01/2002 zu finden:  
<http://www.fva-bw.de>.

## Aktuelle Situation

Der diesjährige Falterflug des Eichenprozessionsspinners ist beendet. Seinen Höhepunkt erreichte der Flug in der 32. Kalenderwoche, als 153 Faltern gefangen wurden. Insgesamt dauerte die Flugzeit 5 Wochen (KW 31 bis KW 35). In der nachstehenden Abbildung (Abb. 2) ist der Verlauf des Falterflugs von 2007 bis 2013 dargestellt. Die hellblaue Linie kennzeichnet den Verlauf in diesem Jahr.



**Abb. 2:** Verlauf des Falterflugs von 2007 bis 2013

Mit dem Falterflug erfolgte die Ablage von etwa 50 bis 200 Eiern in einem plattenförmigen Gelege an fingerdicken Zweigen in der Kronenperipherie von Eichen. Die Embryonalentwicklung der Raupen setzt bereits kurz nach der Eiablage ein.

Die fertig entwickelten Eiraupen verbleiben jedoch den Herbst und Winter in einem Ruhezustand.

## Gegenmaßnahmen

Eine Reduktion der Populationsdichte durch mechanische Verfahren ist nicht mehr möglich.

**Zur Vorbeugung gesundheitlicher Gefahren sollte ein direkter Kontakt mit den leeren Gespinstnestern nach wie vor unbedingt vermieden werden.**

Zur Beseitigung der verlassenen Gespinstnester hat sich das **Absaugen** mit einem speziellen Saugergerät in der Praxis bewährt. Dies trägt zu einer Reduktion der Brennhaare bei. Dieses Verfahren sollte jedoch nur von Fachpersonal durchgeführt werden.

Eine weitere Möglichkeit ist das **Absammeln** der verlassenen Gespinstnester. Hierzu werden die Brennhaare beispielsweise mit einer Zuckerlösung oder mit Wasserglas fixiert, bevor die Gespinstnester abgenommen, in einem dichten Behältnis gesammelt und abschließend fachgerecht entsorgt werden.

Grundsätzlich ist bei der Durchführung mechanischer Verfahren **Schutzausrüstung** zu tragen (Schutzanzug, Gesichtsmaske, Handschuhe, Gummistiefel). Während der Arbeiten dürfen sich in der Nähe keine ungeschützten Personen aufhalten (Windverhältnisse beachten). Nach der Maßnahme sollte die Schutzkleidung mit Wasser abgewaschen werden, um eine Kontamination beim Ausziehen zu verhindern. Für die Beseitigung von höher gelegenen Gespinsten empfiehlt sich vorzugsweise die Verwendung von Hebebühnen oder Leitern.

Nach der Entfernung der Gespinste ist zusätzlich der Bewuchs unterhalb des behandelten Baumes sorgfältig von herabgefallenen Brennhaaren mit Wasser zu reinigen (keinen Hochdruck verwenden!). Die Infektionsgefahr durch die Brennhaare vermindert sich dadurch erheblich. Dennoch ist es

grundsätzlich nicht ratsam, sich direkt unter den Baumkronen befallener Bäume aufzuhalten und vor allem dort zu lagern.

Im Vergleich zu bereits im Frühjahr durchzuführenden, präventiven Gegenmaßnahmen mit Hilfe von Pflanzenschutzmitteln oder Bioziden sind mechanische Verfahren grundsätzlich sehr aufwändig, weniger effektiv und mit größeren gesundheitlichen Gefahren für den Anwender verbunden.

In Gegenden mit Eichenprozessionsspinner-Befall sollten wegen des potenziellen Vorhandenseins von Gespinstnestern Eichenwälder nur auf Wegen betreten werden. Freizeitaktivitäten können dort weitgehend ohne Bedenken erfolgen.

### **Ansprechpartner**

In Bezug auf Fragen zum Eichenprozessionsspinner **im Wald** stehen an der FVA folgende Ansprechpartner zur Verfügung:

Thomas Bublitz:

Tel.: 0761- 4018 219

Dr. Horst Delb:

Tel.: 0761- 4018 222